

Dienstag, 21.07.2015, 10:02 Uhr

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

KLASSIK OPEN AIR

Ludwigsburg | 20. Juli 2015

Perfekter Sommerabend am Monrepos

Fast 8000 Besucher beim jährlichen Abschlusskonzert der Ludwigsburger Schlossfestspiele unter freiem Himmel – Immer mehr Picknickgäste



Der Zauber von Musik und Feuerwerk ließ an diesem Abend keinen unberührt – und sorgte für große Emotionen. Fotos: Holm Wolschendorf

Keine Schirme oder Regenhäute waren heuer nötig, keine Plastikplanen mussten am Picknick-Hügel über Tische, Teppiche und Gäste gezogen werden beim genussvollen Dinner aus Tuppern oder auf Damastischdecken mit Kerzenleuchtern. Die Festspiele hatten wieder einmal unverschämtes Glück mit dem Wetter bei ihrem Monrepos-Klassik-Open-Air-Event. Man hörte beim Intendanten Thomas Wördehoff die Steine förmlich poltern, die ihm vom Herzen gefallen sein müssen, nachdem die Vorhersagen am Samstagmittag eher ziemlich durchwachsen waren. Als er sein Festspielorchester kurz vor 21 Uhr ankündigte, ersparte er sich Bemerkungen über das Wetter: Nur eine Armbewegung in großem Bogen zum Himmel, an dem kein einziges Wölkchen zu sehen war, erzählte von der Euphorie des Augenblicks.



Während Tausende von Besuchern unter den Kastanienalleen links und rechts vom Monrepos-Schloss aßen, tranken und plauschend fröhlich waren, während die Picknicker (ihren Bereich hatte man bis zu den ersten vier Kastanienbäumen vergrößert) einen Hauch vom englischen Opernfestival Glyndebourne auf die Festinwiese zauberten, spielte das Orchester des Goethe-Gymnasiums unter der Leitung von Benedikt Vonnepfrohne auf. Mit seinem Ensemble pflegen die Ludwigsburger Schlossfestspiele seit Jahren eine Partnerschaft, und was die fast fünfzig jungen Musici der Klassen 6 bis 12 des Goethe-Gymnasiums zur Einstimmung auf die italienische

Operngala des Festspielorchesters boten, war wirklich hörensenswert. Der berühmte Marsch aus „Pomp and Circumstances“ von Egar Elgar bildete den Schluss, zuvor klangen auch Anatoli Liadows „Russische Volkslieder“ überaus angenehm ins Ohr.

Das war schon ein Fingerzeig auf die Solistin des Abends: Die am Konservatorium in St. Petersburg und am Moskauer Bolshoi Theater ausgebildete Venera Gimadieva hatte ein grandioses Debüt bei den Ludwigsburger Festspielen. Man kann nur hoffen, dass es Thomas Wördehoff mit seiner Strategie, Festspielkünstler nicht nur einmal, sondern in mehreren Jahren hintereinander hier zu präsentieren, gelingt, Gimadieva auch einmal zu einem Auftritt ins Forum oder ins Schlosstheater zu holen. Diese Sängerin besitzt einen wunderbar ausdrucksvollen und wandlungsfähigen Sopran und verfügt über eine großartige Ausstrahlung. Mit viel Gefühl interpretierte sie zu Beginn die Arie der Elvira („Qui la voce sua soave“) aus Vincenzo Bellinis „I Puritani“, wechselte dann vom kapriziösen Walzer der Musetta aus Puccinis „La Bohème“ zur lyrischen Arie der Lauretta (O mio babbino caro“) aus „Gianni Schicchi“. Höhepunkt des ersten Teils war Gimadievas Interpretation der Wahnsinnsszene aus „Lucia di Lammermoor“: eine in allen Facetten brillante Partie.

Vor und zwischen den einzelnen Szenen und Arien dirigierte der junge Brite Duncan Ward das Festspielorchester mit begeisternder Leidenschaft. Die Ouvertüre zu Verdis „Macht des Schicksals“ verhielt, bei nachtblauem Himmel, wenig Bedrohliches. Beim Vorspiel zu „Luisa Miller“ konnte man sich an die Serie der konzertanten Opern Verdis erinnern, die Wolfgang Gönnerwein im letzten Jahrzehnt seines Wirkens als künstlerischer Leiter der Festspiele im Forum realisiert hat. Verdi machte auch den Anfang zum zweiten Teil des Klassik Open Air, nachdem die fast 8000 Besucher in der Pause noch einmal die Gelegenheit zum geselligen Miteinander nutzten.

Auf die Ouvertüre zu „Nabucco“ folgte die Abschiedsarie der Violetta aus „La Traviata“: Venera Gimadieva hat die Rolle schon im Teatro La Fenice und beim Glyndebourne Festival verkörpert, und auch hier traf sie die Emotionen so überzeugend wie in der koloraturreichen Kavatine der Norina aus Donziettis „Don Pasquale“ oder dem Bolero der Elena aus Verdis „Sizilianischer Vesper“. Von Gimadievas Auftritt würden die Zuhörer „dahingegossen“ sein, versprach Wördehoff am Beginn: Am Ende gab es Bravi und Riesenjubel für den Opernstar.

Mit der Ouvertüre zur „Sizilianischen Vesper“, vom Festspielorchester mit prächtigem Sound – leuchtend klar kamen die Holzbläser aus den Lautsprechern, die Streicherbässe wummerten bedenklich – dargeboten, begann auch das Feuerwerk. So stimmig zur Musik und so kunstvoll und abwechslungsreich hat man das am Monrepos noch nie erlebt. Die Potsdamer Pyrotechniker übertrafen sich selbst: mit Sprühfontänen, Feuergarben, Funkenrädern, mit Goldregen und silbernen Wasserfällen, mit berstenden Sternen am Nachthimmel in Rot und Grün und Violett und Gold: keineswegs nur eine opulente Knallerei, sondern eine Performance, die einem Verdi (sein Triumphmarsch aus „Aida“ war der zweite Teil) ebenbürtig war und auch immer wieder die Musik in den Mittelpunkt brachte. Ambiente, Atmosphäre, Musik und Feuerwerk: An diesem lauen Sommerabend am Monrepos bildeten sie eine zauberhafte Einheit.

bildergalerie unter www.lkz.de.

VON DIETHOLF ZERWECK

URL: http://www.lkz.de/lokales/stadt-kreis-ludwigsburg_artikel,-Perfekter-Sommerabend-am-Monrepos-_arid,303508.html

© 2015 Ludwigsburger Kreiszeitung
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Ludwigsburger Kreiszeitung / Verlag Ungeheuer+Ulmer KG